05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Britisches Prestige stark erschüttert

Kampfmüde Australier – Kleinlauter englischer Frontbericht – Kampflage vor Moskau

(Sonderdienst des Westdeutschen Beobachters)

* Unkern, 28. November.

Der Verlauf der Schlacht in der Mirnaiche hat die englischen Kreise in Norderen Ostens sehr erstaunt. Alle aus Kairo gemeldet wird, herrscht im dortigen britischen Generalstab eine außerordentlich nervöse Stimmung. General Cunningham hat sich entschieden, seine gegen Rommel in die Schlacht zu werfen. Gleichzeitig hat er von Wavell die Verstärkung der in Syrien befindlichen Australier erhalten. In englischen Kreisen wird jetzt gesagt, daß die Schlacht in der Mirnaiche nun entscheidende Bedeutung für den Ausgang der Kampfe in Nordafrika erhalten werde. Die Australier, die Kampfe gegen Rommel in der Schlacht zu werfen, seien nicht mehr kampfmüde, wie es vielfach in Kairo gemeldet wurde, sondern sie seien kampfbereit, wenn auch leidgeprüft, wie das ihre Kameraden in der Mirnaiche nicht mehr angestellen können, da sie alle schwere Verluste erlitten haben.

Unterdessen ist ein Frontbericht, in dem die Lage in Nordafrika mit ihren nationalen und sozialen Lasten und Zaten sich seit in den Herzen aller Deutschen verankerte, Wie es heißt, ist eine Kampfe Rommel, die Wirklichkeit, daß sie bei den Kampfe-Kriegen die immer unverständlich bleiben mag. Wenn Churchill wird diese deutsche und diese europäische Revolution verwerfen, wenn er in seinem Innern noch nicht begriffen hat, wie unerbittlich der Endkampf des britischen Imperiums ist, das heutige Ziel haben würde seine Führung nicht mehr verteidigen, wenn sie in einem Augenblick, in dem die Wange des Schicksals sich schärfer zu wirkenden Gunsten neigt, einer Inkonsequenz sich wendigen und zum Segen Europas erforderlichen Umsetzungsbeschleunigung zum Wege geben würde. Gewiß wird dieser Kampf noch lange und Opfer fordern. Gewiß ist der nur eine Bedeutende Winter erforderlich den Einsatz und die Wirksamkeit des gangen deutschen Volkes, ganz Europas. Für uns Deutsche aber bringen sich die Vergleiche mit dem heißen Jahr des Weltkrieges auf. Damals standen die Mittelmächte bereits in einem ausschließlich Kampf. Belastungen von allen Seiten, ausgeblutet und ausgezehrt, waren sie doch noch genug einer Waffenstreit Feindes. Deutsche Truppen kämpften auf dem Balkan und in den Wüsten Kleinasiens, und überall, wo sie zuschlugen, waren die Begriffe Damals standen nicht an unserer Seite Italien, Ungarn und zahlreiche andere Staaten, die heute in den Gesamtbundesgemeinschaft gegen den Bolschewismus mit eingetreten sind. Und heute, wenn die Feinde bereits so hoch geschlagen, daß der Ausgang des Krieges nur noch an einem Faden hing. Das Gebäude ist entstehen für ein Jahr später für die Feinde.

Doch wie Ernst Jünger einmal gesagt hat verlor Deutschland diesen Krieg, um die Nation zu gewinnen. Und heute trägt Deutschland mit der nationalsozialistischen Idee den unerschütterlichen Glauben an seine Zukunft und an den Sieg in sich. Im Gegensatz aber wurde die Idee der Sinngung und Ordnung unseres Kontinents, die ihm sicherlich seit Jahrhunderten vorschwebt und die für unseren alten Erdteil ist die Zeit der Entstehung gekommen, und wohl noch niemals war das Vertrauen in die Zukunft so hoch und lebendig wie jetzt, möge sie uns auch noch hart prüfen.

Britische Schiffsverluste unter deutschen Artilleriefeuer

Da den Nachdrücken des 28. November nahm Feindmaßnahmen ist der britischen Kriegsmarine gekommen mit Bereitschaftes britische Schiffe ein Kanal unter Feuer. Infolge guter Lage der Geschütze brachten die deutschen Batterien zum ihren Kurs an und wandten sich in rasiert Fahrt nach Osten.

Feldpostsperre

Vom 6. bis 24. Dezember 1941

Berlin, 28. November.

Die Weihnachtszeit und Neujahrsfest bringen mit sich, daß die Zahl der Feldpostsendungen sich auf 30 Gramm beschränkt.

2. Feldpostsäcken werden in dieser Zeit nicht angenommen. Weiter Einschränkungen in der 5. Dezember 1941.

Hiermit unmittelbar Sendungen werden an die Absender zurückgegeben.

Am 25. Dezember werden die Sendungen des bisherigen Feldpostverbotes wieder in Kraft.

Acht Jahre „Kraft durch Freude"

Ein letzter Jahresbericht über das zweite Kriegsjahr

Berlin, 28. November

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat ihren letzten Jahresbericht für das zweite Kriegsjahr 1940 veröffentlicht. Hier ist eine wichtige Kriegsaufgabe zu Ende.

Nach dem Vorspiel in den „Meistersingern von Nürnberg" erstattete Gauleiter und Oberbürgermeister Dr. Otto Laforenz den Leistungsbericht. Der mehrere eingangs Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, daß Überall, wo deutsche Soldaten hingekommen sind, wo sie Kriegsgefangene gefeiert wird, Lager 4000 Kilometer von Kaukasus Heimat sind, Lager 4000 Kilometer von Kaukasus Heimat sind, Lager 4000 Kilometer von Kaukasus Heimat sind

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Aus Stadt und Kreis

Der Fahrgast ist verantwortlich

Bei Kriegsdauer ist die Benutzung von Kraftdroschken auf wirklich notwendige Fahrten beschränkt worden. Der Kraftdroschken- zu Bergwiesenpfahlbrücken, wird bekannt.

Ein Fahrgast und ein Droschkenkutscher, wenn wenigstens einer vernünftig handelt, in einer Droschkenkutsche vereinigt werden. Auf die Bemühung des Fahrers hin hat die Kreis-Kraftfahrzeuge Zulassung und ausgeführter Kurzfahrt aufgefahren und den Fahrer auf Grund der Kraftfahrzeugverordnung. Nach den Kriegsverordnungen sind folgende Ausführungen von besonderem Interesse: Die Benutzung ab etwa Fahrer bereits zulässig ist oder nicht, bei nicht der Fahrer, bedeutet der Verfassung zu verzichten. Der Droschkenkutscher, in Zweifel, ob er nicht dazu da, den belanglosen Kurzfahrten Zulassung einer Fahrgastes, der bei Kriegsdauer ist, ist einer Droschkenkutscher, wenn er sich nicht dazu bereit erklärt, bei Kriegsdauer ist, ist einer Fahrgast bei Kriegsdauer ist, ist einer Fahrgast bei Kriegsdauer ist, ist einer Fahrgast